



Leipziger Gartenfreund



Mitteilungsblatt der Leipziger Kleingärtnerverbände

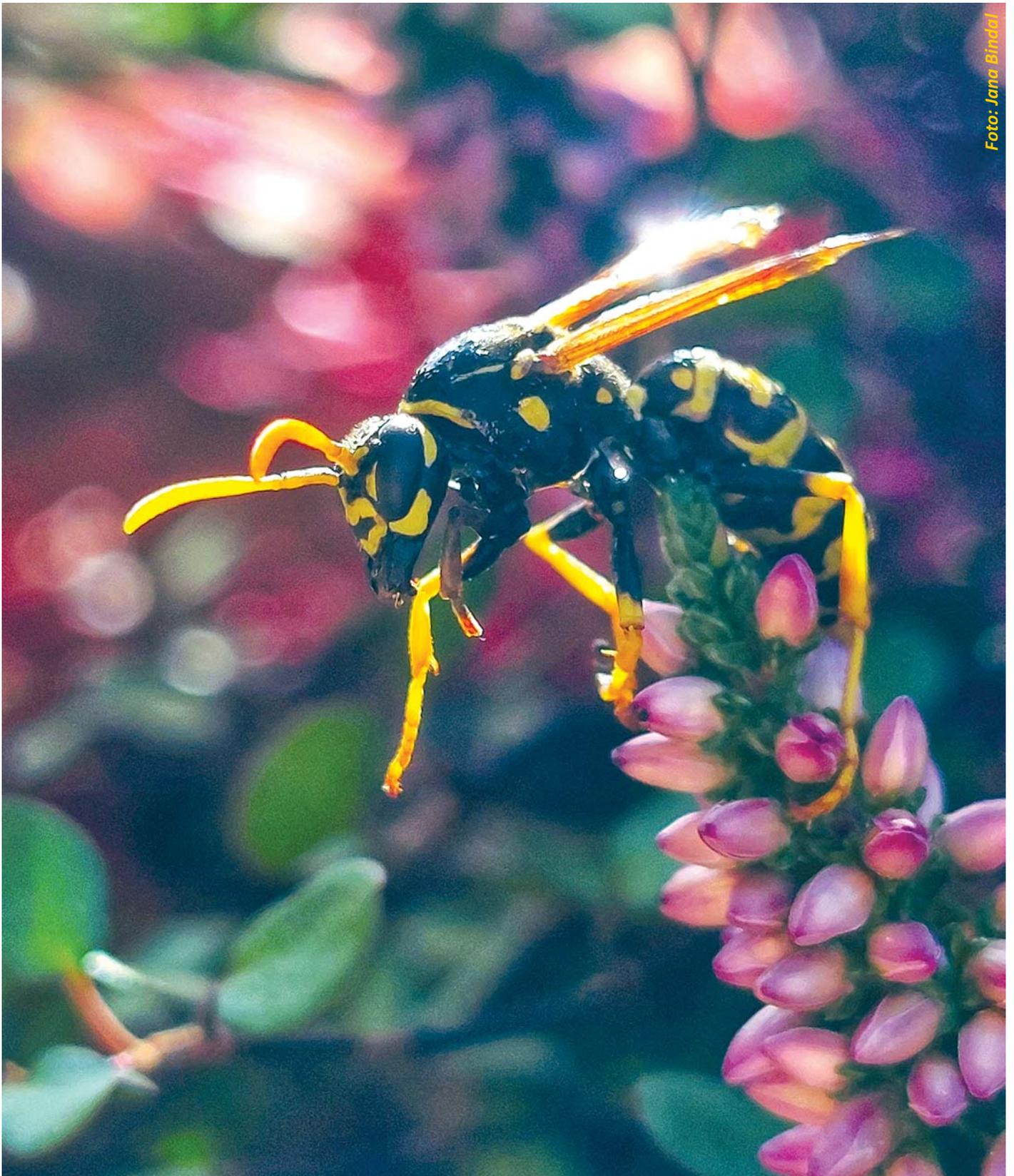


Foto: Jana Bindal

September 2025

Die nächste Ausgabe erscheint am 2. Oktober 2025.

■ Dringend gesucht: die Asiatische Hornisse

Die Asiatische Hornisse wurde 2014 zum ersten Mal in Deutschland gesichtet und breitet sich seitdem aus. Der NABU will jetzt herausfinden, wie weit die invasive Art inzwischen vorgedrungen ist.

Dazu setzt der NABU auch auf die Hilfe durch aufmerksame Kleingärtner. Gemeldet werden soll nicht nur die Asiatische, sondern auch die Europäische Hornisse. Diese steht unter besonderem Schutz, wird aber häufig mit ihrer asiatischen Verwandten verwechselt, was fatale Konsequenzen für die heimische Art haben kann.

„Wichtig ist uns, dass Beobachtungen möglichst mit Fotos an uns gemeldet werden“, so NABU-Expertin Theresa Seidel. „Insekten sind nicht leicht zu fotografieren, aber ein gestochen scharfes Foto ist nicht unbedingt erforderlich. Wichtig: Bei Hornissen sollte man einen gewissen Abstand halten, vor allem zum Nest.“

Die Europäische Hornisse spielt in unserem Ökosystem eine unverzichtbare Rolle, indem sie die Bestände



Foto: Ina Siebert/NABU-naturgucker.de

von Fliegen, Bremsen, Mücken, Wespen und vielen anderen Insekten in Schach hält. Sie ist auch eine nützliche Bestäuberin. Das gilt zwar auch

für die Asiatische Hornisse, jedoch bildet sie im Vergleich zur Europäischen Hornisse viel größere Völker und hat nur wenige natürliche Feinde, weshalb ihre Ausbreitung negative Konsequenzen für die Natur haben kann. Daher ist es wichtig, über die verschiedenen Hornissenarten aufzuklären. Mit der Orientalischen Hornisse ist 2024 eine weitere neue Art bei uns aufgetaucht, wenn auch bisher nur mit einem Einzelfund. Auch sie soll gemeldet werden, falls sie entdeckt wird.

Die Hornissen-Meldeaktion wird bis mindestens in den Spätherbst laufen. Im Netz gibt es unter www.nabu.de/Hornissen-melden weitere Informationen und ein Online-Meldeformular. Dort können auch Fotos hochgeladen werden.

-pi

■ Zum Titel

Dieses Foto einer Gallischen Wespe hat uns Gartenfreundin Jana Bindal zur Verfügung gestellt. Die Wespe war bei der Aufnahme kooperativ, da sie kurz zuvor aus dem Wasser gerettet worden war und sich erst trocknen musste.

Die Gallische Wespe wird leicht mit der Deutschen Wespe verwechselt. Im Unterschied zu dieser ist sie wesentlich friedfertiger und interessiert sich auch kaum für den menschlichen Frühstückstisch. Statt dessen ernährt sie sich vor allem von anderen Insekten sowie von Nektar.

■ Beitragsanpassung des Landesverbandes

- Der Gesamtvorstand des Landesverbandes Sachsen der Kleingärtner (LSK) hat eine Beitragsanpassung des Mitgliedbeitrages des LSK auf 5,60 Euro je Mitglied ab dem 1. Januar 2026 beschlossen.

- Die Beitragsanpassung von bisher 4.50 auf 5.60 Euro beinhaltet:
0,40 Euro Beschluss des BKD (Bundesverband der Kleingartenvereine Deutschlands)

neu 0,40 Euro Finanzierung des Syndikus-Anwaltes* des LSK

neu 0,30 Euro für den ideellen Bereich des LSK

- Der Gesamtvorstand des LSK hat in der Sitzung am 24. Mai 2025 dahingehend Übereinstimmung erreicht, den Mitgliedsbeitrag bis zum 31.12. 2028 nicht weiter zu erhöhen. Ausgenommen davon sind Erhöhungen übergeordneter Verbände und Versicherungen, sowie existenzgefährdende Situationen.

*Syndikus-Anwalt: Ein fest angestellter Rechtsanwalt im LSK, agiert als internes Rechtsorgan des LSK. Hauptaufgabe: umfassende Beratung zur Gewährleistung einer rechtssicheren Arbeitsweise.

Aus dem Inhalt

Erfahrungsaustausch über den Zaun hinweg	4	Eine gelungene Feier im Waldfrieden	12
Der Stadtverband gratuliert	4	Termine im Zeitgeschichtlichen Forum	12
Kinder- und Sommerfeste	4	Wertermittlung – Pflicht oder Ermessensfrage?	13
Die Kinderseite „Der kleine Gartenfreund“	5	Bokashi – ein fast vergessener „Wunderdünger“	14
Geschichte, Entwicklung und Gegenwart Leipziger Kleingärtnervereine (77): „Neu-Brasilien“ e.V.	6	Quartiernot bei den kleinen „Flugdrachen“	15
Gespräche, die sich für den Verein lohnen	7	Pflanzenraritäten für Garten und Balkon (70):	
Reisen bildet: Dr. Karl Foerster mal drei	8	Echter Erdbeerspinat	16
Terminübersicht des Kreisverbandes	8	Neue Serie: Was jeder Kleingärtner wissen sollte	
Der Kreisverband gratuliert	9	Weisheiten und Bräuche rund um Natur und Garten (30):	
Kurzschulung für Fachberater des KVL	9	die Wegwarte	17
Terminübersicht des Stadtverbandes	10	Die Natur des Jahres 2025: die Wiesen-Glockenblume	18
Kräuter im Kleingarten: Borretsch	10	Heilende Pflanzen vor unserer Haustür: Saffor-Bergscharte	19
Über den Gartenzaun gefragt – aktuelle Gartentipps für den Monat September	11	Impressum	19
Unsere Rechtsecke: Bauen im Kleingarten	12	Schaden Flechten und Moose meinen Gehölzen?	20
		Der Buchtip	20
		Notrufe und Ansprechpartner	20

■ Digitalisierung – ein Blick in die Zukunft

Auf den Schultern ehrenamtlich tätiger Vorstände lasten viele Aufgaben. Protokolle, Abrechnungen, Mitgliederverwaltung – alles muss auf dem neuesten Stand sein. Wie lässt sich das effizienter gestalten?

Genau hier setzt die Digitalisierung im Kleingartenwesen an. Sie ist nicht nur ein Trend, sondern eine wahre Chance für uns alle. Stellen Sie sich vor, Sie müssten nie wieder mühsam durch Papierstapel blättern, um eine Entscheidung zu treffen. Stattdessen haben Sie alle relevanten Informationen jederzeit auffindbar auf Ihrem Bildschirm. Keine langwierigen E-Mail-Ketten oder unübersichtlichen Excel-Listen mehr – alles ist übersichtlich an einem Ort. Digitalisierung spart nicht nur Zeit, sondern sorgt auch für eine bessere Kommunikation innerhalb des Vereins und mit den Mitgliedern.

Mehr Zeit für das Wesentliche

Die Digitalisierung bietet die unschätzbare Möglichkeit, den Verwaltungsaufwand drastisch zu reduzieren. Statt Stunden in die Dokumentation und die Mitgliederverwaltung zu stecken, können Sie diese Zeit nun für die wirklichen Aufgaben nutzen; für die, die den Kern eines Kleingärtnervereins ausmachen: die Pflege des Gartens und das Miteinander der Mitglieder. Mit einem Klick haben Sie jederzeit den Überblick über Vereinsfinanzen, Mitgliederstände und anstehende Aufgaben. Sie können vieles automatisch abwickeln.

Schlüssel zur Zukunft

Digitalisierung bedeutet nicht nur weniger Arbeit. Sie öffnet Türen zu neuen Wegen der Vereinsführung. Nehmen wir mal die Vereinskommunikation: Durch digitale Helfer können Mitglieder schnell informiert werden, haben die Möglichkeit, sich auszutauschen und an virtuellen Versammlungen teilzunehmen. Das ist nicht nur praktisch, sondern auch zukunftsfähig. Besonders in einer Zeit, in der die meisten von uns wenig Zeit haben und der Garten oft nur in der Freizeit zu besuchen ist.

Denken Sie daran, wie viel einfacher alles wird, wenn die Abrechnung der Arbeitsstunden oder die Verteilung von Aufgaben durch eine Software gesteuert wird. Keine endlosen Diskussionen mehr darüber, wer noch



Abb.: KI-generiert

was zu erledigen hat. Alles ist transparent und klar dokumentiert – so bleibt der Vereinsalltag immer übersichtlich und nachvollziehbar.

Die Chance, die wir nutzen sollten

Natürlich ist der Umstieg auf digitale Tools nicht von heute auf morgen zu schaffen. Es erfordert ein Umdenken und ein bisschen Geduld. Aber stellen Sie sich vor, wie viel leichter die Verwaltung wird, wenn Sie den richtigen Kurs eingeschlagen haben. Es ist nicht einfach nur ein „Nice-to-have“ (dt.: „Das möchte ich gern haben“), es ist eine Notwendigkeit, um als Verein langfristig erfolgreich zu bleiben. Die Digitalisierung ist kein Modetrend, sondern eine kraftvolle Ressource, die unseren Vereinsalltag revolutionieren kann.

Was denken Sie? Wollen Sie den Schritt in die Zukunft wagen und Ihrem Verein die Werkzeuge an die Hand geben, die ihn für die kommenden Jahre fit machen? Ich lade Sie ein, gemeinsam mit uns diesen Weg zu gehen. Lassen Sie uns diesen Schritt zusammen machen und die Möglichkeiten der Digitalisierung ergreifen. Es gibt keinen besseren Zeitpunkt als jetzt!

Der Wandel hat längst begonnen. Seien Sie Teil davon! Lassen Sie uns die Zukunft des Kleingartenwesens gemeinsam gestalten – effizient, transparent und zukunftsfähig. Machen Sie den ersten Schritt und holen Sie sich die Unterstützung, die Ihr Verein ver-

dient. Ihre Mitglieder, Ihre Vorstandskollegen und letztlich auch Ihre persönliche Zufriedenheit werden es Ihnen danken.

Martin Schröder-Pirl
Fachberater Digitalisierung des
Stadtverbandes Leipzig

Waschbär?

GartenJäger helfen
bei Problemen mit
Waschbär, Marder & Fuchs
Schnell und unkompliziert



GartenJäger

0341 2535 2283
0176 5775 7003
info@gartenjaeger.de

Rufen Sie uns an !

■ Erfahrungsaustausch über den Zaun hinweg

Sächsische Kleingärtner sind keine Eigenbrötler, sondern reden miteinander. Deshalb fand am 22. August ein Treffen der Kleingartenbeiräte der Städte Chemnitz, Dresden und Leipzig statt.

Der Erfahrungsaustausch fand im Zeitgeschichtlichen Forum Leipzig statt. An diesem Treffen nahmen u.a. Tommy Brumm, Präsident des Landesverbandes Sachsen der Kleingärtner e.V. und Ralf-Dirk Eckardt, Vorsitzender des Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V., teil.

Zu Beginn stand ein Besuch der Ausstellung „Übern Zaun – Gärten und Menschen“ auf dem Programm. In zwei Gruppen wurden die Teilnehmer von fachkundigen Museumsführerinnen durch die interessante Ausstellung begleitet, ein Besuch ist auf jeden Fall lohnend und allen interessierten Kleingärtnern unbedingt zu empfehlen.

Anschließend begrüßte Robby Müller, der Vorsitzende des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V., die Anwesenden. Unter den Teilnehmern waren die Leiter der Grünflächenämter der drei sächsischen Metropolen. Jeder einzelne Beirat stellte sich kurz vor.

Anschließend übernahm Daniel Janke, der Leiter des Fachbereichs Gärten beim Leipziger Amt für Stadtgrün und Gewässer, die Moderation der Veranstaltung. Drei Themenschwerpunkte wurden gesetzt. Es war genug Zeit für Fragen und Diskussion, die sehr angeregt genutzt wurde.

In den drei sächsischen Großstäd-



Die Teilnehmer des Treffens der Kleingartenbeiräte von Chemnitz, Dresden und Leipzig im Zeitgeschichtlichen Forum.
Foto: HDG

ten sind die Kleingärten ein gesellschaftlicher Baustein des Miteinanders und maßgeblich für die Verbesserung des Klimas verantwortlich. Diese Punkte sind in einer noch verbesserungswürdigen Öffentlichkeitsarbeit darzustellen, um so den Erhalt der Anlagen zu sichern.

Zu diesem Thema berichtete der Leipziger Amtsleiter Rüdiger Dittmar, dass es dem Leipziger Kleingartenbeirat zu verdanken sei, dass auf Antrag des Beirates im Stadtrat die Festbeschreibung der Kleingartenanlagen als Dauerkleingärten im Flächennutzungsplan als Sicherung des Bestandes erreicht wurde.

Der Präsident des Landesverbandes

betonte, dass es hierzu in Zusammenarbeit mit dem Landtagsabgeordneten Rick Ulbricht (CDU) Bemühung gibt, für die Zukunft einen Landeskleingartenbeirat zu bilden, damit das gesamte sächsische Kleingartenwesen auch auf der Ebene des Freistaates Sachsen angemessen vertreten wird.

Die jeweiligen Vorsitzenden der Beiräte äußerten sich in ihren Schlussworten übereinstimmend positiv zum Verlauf der Veranstaltung und hoffen auf die Fortsetzung der Zusammenarbeit zum Nutzen des Kleingartenwesens.

Konrad Riedel
Vorsitzender KIGB Leipzig

■ Kinder- und Sommerfeste

- 6.9.: „An der Friedrich-Ludwig-Jahn-Allee“
 - 6./7.9.: „Grüne Aue“
- Vereinsadressen s. SLK-Homepage

■ Der SLK gratuliert

Wir gratulieren in den Vereinen **Dahlie**: Gert Müller zum 87., Gert Burkhartsroth zum 83, Kerstin Bilawni und Jana Blume zum 60.; **Froschburg**: Edith Storch zum 85., Evelin Böhm und Gerd Walzel zum 75.; **Seilbahn**: Helmut Sachtchal zum 84. und Helga Wehrauch zum 82.; **Volkshain-Anger**: Eckhard Trischler z. 65. Die Redaktion schließt sich den Glückwünschen an.

Wir gratulieren sehr herzlich

Günter Mehlhose,

Vorsitzender des KGV „Vergißmeinnicht“ e.V., zum 75. Geburtstag,

Karl-Heinz Kober,

Vorsitzender des KGV „Priessnitz-Morgenröte“ e.V., zum 70. Geburtstag,

Knut Löschenkohl,

Vorsitzender des KGV „Leipzig-West“ e.V., zum 65. Geburtstag,

Falk Schulze,

Vorsitzender des KGV „Vorwärts“ e.V., zum 55. Geburtstag, und

Carsten Schmidt,

Vorsitzender des KGV „Pistorisstraße 1967“ e.V., zum 45. Geburtstag,

Wir wünschen alles Gute, Gesundheit, Glück und viel Freude an der Vereins- und Vorstandsarbeit und verbinden dies mit einem herzlichen Dankeschön für den aktiven Einsatz für Verein und Stadtverband.

**Vorstand und Mitglieder des Kleingärtnervereins
sowie der Vorstand des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V.**



Der kleine Gartenfreund

Lenny und der gesunde Apfel

Lenny mag Äpfel. Sie sind gesund, lecker und es gibt ganz viele Sorten davon. Er mag die knackigen, süß-herben, die rot-gelbe Sorte Braeburn. Diese Sorte kommt ursprünglich aus Neuseeland. Sie wurde 1952 von einem Obstbauern zufällig in einer Hecke am Wegesrand entdeckt und wird erst seit den 1990er Jahren kommerziell angebaut.

Allerdings hat Lenny ganz andere Äpfel in seinem Garten. Sie schmecken ihm auch, aber er kennt sie nicht. Vielleicht sind es ja Boskoop, Schlesischer Lehmapfel, Kornapfel, Goldrenette von Blenheim, Edelborsdorfer, Pink Lady, Gala ...



Hast Du Fragen oder Ideen, dann schreibe mir einfach eine Mail an lenny@leipzig-er-kleingärtner.de oder schick eine Whatsapp an 0176 62508558



Foto: Petra Hegewald/pixelio

Doch wie kann Lenny die Sorten bestimmen? Welche Merkmale gibt es?

Äußerliche Merkmale sind z.B. Größe und Form, die Farbe der Schale, der Stiel und die Grube darum sowie die Beschaffenheit der Haut. Bei Geschmack und Beschaffenheit geht es um Süße und Säure, Aroma und Fruchtfleisch. Andere Merkmale sind die Reifezeit, die Apfelblüte und die Blattfärbung im Herbst. Lenny weiß: Es gibt Sommer-, Herbst- und Winteräpfel, Back- und Kochäpfel, Bratäpfel, Tafeläpfel. Aber das bringt ihn nicht weiter. Er rauft sich die Haare. So viele Äpfel. Wer kann dies alle unterscheiden? Ein Pomologe; das ist einer, der sich mit Apfelsorten auskennt.

Übrigens: das größte Obstanbaugebiet Nordeuropas liegt an der Elbe, in der Nähe der Stadt Hamburg. Das „Alte Land“ ist im

Frühjahr mit der Apfelblüte immer eine Reise wert und auf seinen Obsthöfen und in den Hofläden kann man viele Apfelsorten verkosten und kaufen.



Foto: Dirk Ingo Franke / CC0

Kennst Du eigentlich das Kinderlied „In einem kleinen Apfel“? Es geht so:

In einem kleinen Apfel,
da sieht es niedlich aus:
Es sind darin fünf Stübchen,
grad wie in einem Haus.

In jedem Stübchen wohnen
zwei Kernchen, braun und klein.
Die liegen drin und träumen
vom lieben Sonnenschein.

Sie träumen auch noch weiter
gar einen schönen Traum,
wie sie einst werden hängen
am lieben Weihnachtsbaum.

Text: gemeinfrei

■ Geschichte, Entwicklung und Gegenwart Leipziger Kleingärtnervereine (77)

In unserer Artikelserie zur Vereinsgeschichte geht es heute um den KGV „**Neu-Brasilien**“ e.V., dessen 3,27 ha große Anlage in der Kurt-Kresse-Straße 56 in 04229 Leipzig liegt.

Der Name des Vereins ist außergewöhnlich und etwas exotisch und geht auf dessen Wurzeln zurück. Er soll auf dem Wunsch auswanderungswilliger Leipziger Bürger beruhen. Ihr Ziel war Südamerika. Die Überfahrt von Bremerhaven nach Übersee konnte nur durch Zusammenlegen des Geldes aller Ausreisewilligen bezahlt werden. Da es jedoch nicht für alle reichte, blieben einige von ihnen zurück und erfüllten sich den Traum von der Ferne durch die Namensgebung „Neu-Brasilien“.

1909 begannen einige Bewohner der nahegelegenen Meyerschen Häuser, ein brachliegendes, verwildertes Gelände urbar zu machen. Das Land diente als Ernährungsgrundlage und zur Erholung der Familien. Immer mehr Interessenten kamen hinzu.

Der Landeigentümer wollte das Gelände eigentlich als Bauland verkaufen. Da sich aber eine feste Gemeinschaft gefunden hatte, einigte er sich mit den Familien über die Nutzung des Geländes. Im weiteren Verlauf wurde am 24. Mai 1912 der Gartenverein „Neu-Brasilien“ gegründet.

Von Anfang an wurde auf ein funktionierendes Vereinsleben geachtet. Bereits im August 1912 fand das erste Kinder- und Sommerfest statt. Eigens dafür wurde ein für dieses Fest gebautes hölzernes Bierzelt errichtet. Im Winter 1912/1913 ging es an den Bau des Vereinshauses. Die Einweihung des massiven Gebäudes fand am 8. und 9. Februar 1913 statt.

Mit Ideen zur Erholung in der Natur sowie abwechslungsreicher Freizeitgestaltung der Familien bezogen die Kleingärtner auch die Anwohner in ihre Aktivitäten ein. Der Erste Weltkrieg brachte das Vereinsleben fast zum Erliegen. Erst als der Verein 1920 den Boden kaufte, wurde es wieder besser. Die Vereinsmitglieder brachten die Kaufsumme auf und erhielten Anteilscheine.

In den 1920er Jahren wurde eine Milchkolonie für bedürftige Kinder der Umgebung durchgeführt. Sie konn-



Kinder- und Sommerfeste sind bis heute ein wichtiger Teil des Vereinslebens. Im Bild: das Sommerfest 2025. Foto: Hartmut Wisatzke

ten unter Aufsicht von Erwachsenen spielen und bekamen einen halben Liter Milch und ein Brötchen. Mit Fleiß, Spenden und eigenen Mitteln wurden viele Vorhaben umgesetzt (z.B. 1926 der Bau einer Tanzdiele, 1927 der Anschluss des Vereinshauses an das öffentliche Energienetz, 1929 die Gründung der Sängerabteilung sowie 1932 der Bau der Kinderspielhalle und des Sitzungszimmers).

Von 1933 bis 1945 stagnierte das Vereinsleben. Anstelle der gewählten Vorstände wurden Vereinsführer eingesetzt und das Vereinsleben nach einheitlichen Vorgaben mit Pflichtveranstaltungen organisiert. Im Juni 1939 fand im Vereinshaus eine Entschädigungsveranstaltung über einen Teil der Kleingartenanlage statt, da Flächen für den Bau der Eisenbahn zum Hafen gebraucht wurden. Insgesamt wurde an die betroffenen Kleingärtner 41.517 RM ausgezahlt. Mit dem Bau der Strecke wurde die Anlage zersplittert. Der Zweite Weltkrieg hinterließ ebenfalls seine Spuren. Viele Gärten wurden verwüstet und das Vereinshaus fast vollständig zerstört.

Nach dem Ende des Krieges gingen die Kleingärtner in „Neu-Brasilien“ ans Aufräumen. Aus den Resten des Vereinshauses wurde ein Provisorium errichtet. Die Vereinsmitglieder organisierten zum Schutz der Gärten und Lauben vor Diebstählen einen Wachdienst. Nach 1946 wurden die Klein-

gärtnervereine in die damalige Struktur des Kleingartenwesens eingeordnet und hießen nun Kleingartensparten. Auch unter den veränderten Bedingungen entwickelte sich das Vereinsleben gut. Fachliche Beratung und die Organisation der gegenseitigen Hilfe unterstützten das Bewirtschaften der Gärten.

1966 wurde das Vereinshaus durch Brandstiftung zerstört. Der Wiederaufbau wurde 1967 mit einer Modernisierung verbunden. Nach dem Wiederaufbau wurde der Verein mit einem Fest in „Kurt Kresse“ umbenannt. Der Namensgeber war ein aktiver Kommunist und antifaschistischer Widerstandskämpfer.

1967 wurde das Frauenaktiv des Vereins gegründet. Die Frauen unterstützen das Vereinsleben insbesondere bei der Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen. Neben der Stromversorgung der Parzellen, die 1982 begann, wurden mehrere Bau- und Renovierungsmaßnahmen durchgeführt. Die Mitglieder leisteten jährlich fast 3.000 Stunden zur Erhaltung und Verschönerung der Anlage.

1990 veränderte sich vieles. Der Verein musste eigenständig arbeiten und bestehen. Im September 1990 wurde er unter dem Namen „Neu-Brasilien“ ins Vereinsregister beim Amtsgericht Leipzig eingetragen. Das Vereinsleben

Fortsetzung auf Seite 7

■ Gespräche, die sich für den Verein lohnen

Die Nachfrage nach Kleingärten nimmt auch in Leipzig zu. Das ist erfreulich, stellt an die Vorstände aber auch hohe Anforderungen, damit die Neupächter vor Vertragsabschluss wissen, was auf sie zukommt.

Der Abschluss eines Kleingartenpachtvertrages ist eine wichtige Sache, die mit den satzungsgemäßen Unterschriften besiegelt wird. Bekommen die potenziellen Pächter den Vertrag erst danach in die Hand, muss man sich nicht wundern, wenn es mit dem neuen Kleingärtner nicht vertragsgemäß läuft. Da Kenntnisse über das Bundeskleingartengesetz (BKleingG) keine Voraussetzung für ein Pachtverhältnis über einen Kleingarten ist, kann es passieren, dass der Neupächter die Bestimmungen des Pachtvertrages als „Gängelei“ betrachtet.

Deswegen ist es notwendig, dem potenziellen Pächter vor Vertragsabschluss zu erklären, welche Anforderungen das BKleingG an das Verhalten in einem Kleingärtnerverein (KGV) stellt. Der künftige Pächter sollte über die Anforderungen hinsichtlich der Bewirtschaftung eines Kleingartens und die wesentlichen Beschlüsse des KGV informiert werden.

Der bloße Hinweis auf die im Pachtvertrag festgelegten Rechte und Pflichten des Pächters reicht jedoch nicht aus. Es ist eine wichtige Aufgabe, dem künftigen Pächter die Gründe für die Notwendigkeit der kleingärtnerischen Nutzung (Drittelregelung) darzulegen.

■ Fortsetzung von Seite 6

entwickelte sich unter den neuen Bedingungen gut. Im Mai 1997 fand eine Feier anlässlich des 85-jährigen Bestehens statt. Im Rahmen der Feierlichkeiten zum 100-jährigen Bestehen des Vereins wurde am 24. Mai 2012 eine neue Vereinsfahne geweiht. Bei der 10. Wanderung durch Leipziger Kleingartenanlagen am 10. Mai 2014 war die Anlage ein Etappenziel mit Stempelstelle. Gegenwärtig gibt es dort 114 Parzellen, eine Vereinswiese mit einem Kinderspielplatz und eine Vereinsgaststätte. **-r**

Quelle: „Geschichte, Entwicklung und Gegenwart Leipziger Kleingärten“ 1900-1914, Broschüre 2, Teil 1, 2.73 Mehr zur Vereinsgeschichte erfahren Sie auf <https://kgv-neu-brasilien.de/historisches/>

So sollte ihm z.B. erklärt werden, dass die Pachtzinsbindung in § 5 BKleingG an den Obst- und Gemüseanbau anknüpft und dass die Nutzung nur dann gesetzeskonform ist, wenn auf den Parzellen auch maßgeblich Obst und Gemüse sowie sonstige Gartenbauerzeugnisse angebaut werden. Das Ziel solcher Gespräche – nicht nur mit neuen Pächtern – sollte sein, sie so über die Zusammenhänge zu informieren, dass sie die Gründe für die Festlegungen verstehen und entsprechend handeln.

Erfahrungen zeigen, dass es gut ist, mit dem potenziellen Pächter über den vorliegenden Kleingartenpachtvertrag zu sprechen und bestimmte Schwerpunkte (z.B. kleingärtnerische Nutzung) zu erklären. Natürlich kos-

tet das Zeit. Es ist aber ein Aufwand, der sich lohnt, wenn das Gespräch richtig und verständlich geführt wird.

Das stellt hohe Ansprüche an den Gesprächsführer und dessen fachliche Qualifikation. Dazu organisieren beide Leipziger Kleingärtnerverbände alljährlich zielgerichtete Schulungsveranstaltungen für Vereinsvorstände.

Im Stadtverband Leipzig der Kleingärtner sind das z.B. ein Online-Seminar „Ordnungsgemäße Rückgabe der Parzelle“ (14.10.), ein Tagesseminar „Vereinsführung und -recht“ (18.10.) und ein Online-Seminar „Kleingärtnerische Gemeinnützigkeit“ (11.11.). Vereinsvorstände können sich dazu anmelden. **-gm**

Quelle: Karsten Duckstein „Der Fachberater“, Mai 2025, S. 28 ff.



Werden vor Vertragsabschluss alle Fragen geklärt, klappt's auch mit der kleingärtnerischen Nutzung. Foto: SLK

Fuhrbetrieb Gäbler

Baustoffe und Transporte



- Sand, Kies, Schotter, Splitt, Erde, Rindenmulch, Beton und vieles mehr. Mit Multicar sind auch Kleinmengen unter beengten Verhältnissen günstig lieferbar.
- Baustofftransporte (auch mit Kranentladung) und Baggerarbeiten.
- Containerdienst 1,5 bis 4 m³ mit nur 1,80 m Durchfahrtsbreite.
- Liefertermine, Beratung und Preisangebote bitte zur Bürozeit, jeweils Mo. bis Do. 7.30 bis 15.30 Uhr, Fr. 7.30 bis 14 Uhr bzw. per E-Mail.

Entsorgung und Transport Theilig GmbH • 04425 Taucha • Sommerfelder Straße 102a
Tel. 0171 - 62 01 896 & 0173 - 37 36 310 E-Mail: containerfleck@gmx.de

Reisen bildet: Dr. Karl Foerster mal drei

Eigentlich sollte es nur ein Konzertbesuch in Berlin werden, doch dann führte eine Recherche nach dem „Staudenpapst“ dazu, dass aus der geplanten Kurzvisite ein langes Wochenende wurde.

So erging es mir im August. Ich hatte für meine Frau und mich Konzertkarten in Berlin besorgt. Nichtsahnend, wo sich die Bühne befindet. Einen Monat vor dem Termin schaute ich nach und stellte fest: Oh, die ist ja in den „Gärten der Welt“. Das ist jenes Gelände, auf dem 2017 die Bundesgartenschau stattfand. Damals waren wir vom Kreisverband aus dort und konnten uns alles anschauen. Da reizte es, acht Jahre später nachzusehen, was zwischen damals und heute passiert ist und wie sich das Gelände entwickelt hat.

2017 waren wir zuvor noch in der Staudengärtnerei und dem Garten des „Staudenpapstes“ Dr. Karl Foerster in Potsdam. Also suchte ich online, um herauszufinden, wie wir dorthin gelangen. Zu meiner Verwunderung wurde mir ein Dr.-Karl-Foerster-Garten in Berlin angezeigt; irgendwo bei Neukölln. Die weitere Recherche ergab, dass es in Potsdam bzw. Berlin



Haus und Garten von „Staudenpapst“ Dr. Karl Foerster. Fotos: Thomas Köhler

an drei Orten einen Garten mit diesem Namen gibt. Also wurde aus dem geplanten Tagesausflug ein verlängertes Wochenende.

Freitag ging es zum Haus und dem Garten von Dr. Karl Foerster. Hier kann man wunderschön das Wechselspiel von Stauden mit unterschiedlichem Blühzeitpunkt und auch unterschiedlichen Farben sehen. Auch wenn der

Garten nicht sehr groß ist, kann man hier je nach Interesse durchaus 90 Minuten zubringen. Eine Augenweide ist auch, wie insektenfreundlich die Bepflanzung des Gartens ist. Es gab kaum eine Staude, deren Blüten nicht „bewohnt“ waren.

Am Sonnabend ging es in die „Gär-

Fortsetzung auf Seite 9

Terminübersicht des Kreisverbandes Leipzig

Sprechstunde des Kreisverbandes

- Jeden Dienstag, 13 - 18 Uhr, Geschäftsstelle, nach Anmeldung

Erweiterte Vorstandssitzung

- 25.09. und 23.10., ab 16 Uhr

Infoveranstaltungen für die Mitgliedsvereine

- ... im Bereich Taucha, Panitzsch, Borsdorf: 08.09., 17 Uhr, KGV „Einigkeit“ e.V. Taucha (ohne Einladung)
- ... im Bereich Markkleeberg und Umland: 10.09., 17 Uhr, KGV „Südstern“ e.V. (ohne Einladung)
- ... im Bereich Markranstädt und Umland: 11.09., 17 Uhr, KGV „Anton Vockert 1894“ e.V. Markranstädt (ohne Einladung)
- ... im Bereich Schkeuditz und Umland: 15.09., 17 Uhr, KGV „Schkeuditz 1915“ e.V. (ohne Einladung)
- ... in der Stadt Leipzig: 18.09., 17 Uhr, KGV „Am Kanaldreieck“ e.V. (ohne Einladung)

Stammtischgespräche

- 20.09., 10 Uhr: „Haushaltsplan/Mitgliedsbeitrag“
- 04.10., 10 Uhr: „Öffentlichkeitsarbeit“
- ohne Einladung, Geschäftsstelle

Rechtsberatung für Mitgliedsvereine

- 18.09., 14 Uhr: Geschäftsstelle, nach Anmeldung

Sprechstunde Datenschutz

- 28.10., 16 Uhr: Geschäftsstelle, nach Anmeldung

Onlineschulung des Landesverbandes

- 24.09., 17 Uhr: „Ordnungsgemäße Rückgabe einer Parzelle“.

Schulung für Schatzmeister/Kassierer

- 11.10., 9.30 Uhr: KGV „Gartenfreunde West-Rückmarsdorf“ e.V., mit Einladung

Schulung für Kassenprüfer/Revisoren

- 18.10., 9.30 Uhr: KGV „Gartenfreunde West-Rückmarsdorf“ e.V., mit Einladung

Schulung für Vorsitzende/stv. Vorsitzende

- 11.10., 9.30 Uhr: KGV „Lindenhöhe“ e.V. Lützscha, mit Einladung

Baum- und Gehölzschnittschulungen

- 06.09., 10 Uhr: Pfirsich; KGV „Am Finkenweg“, Ochsenweg 24, 04178 Leipzig, Treff Parkplatz
- 20.09., 10 Uhr: Pflaume, Sauerkirsche, Aprikose; KGV „Am Finkenweg“, Ochsenweg 24, 04178 Leipzig, Treff Parkplatz
- Bitte eigenes Schnittwerkzeug mitbringen! Bei Regen findet die Schulung nicht statt.

Sonstige Termine

- 05.-07.09.: Tag der Sachsen in Sebnitz
- 12.-14.09.: Landeserntedankfest in Hoyerswerda

Service und Schadensdienst zur Versicherung

- Wirtschaftskontor Karsten Heine, Dialog Versicherung, Ansprechpartner: Jens Rehmuß, Südstr. 25, 04416 Markkleeberg
Telefon: 0341/35 01 95 86, Mobil: 0173/37 11 945,
Fax: 0341/35 01 95 85, E-Mail: makler@gmx.net,
Termine nach Vereinbarung

Hinweis

Aktuelle Informationen finden Sie auf der Homepage des Kreisverbandes www.kleingarten-leipzig.de oder mit Hilfe des QR-Codes. Dort erhalten Sie weitere Informationen zu Garten und Natur.





Blühendes Insektenparadies in den „Gärten der Welt“



Ein künstlicher See zieht sich durch die „Britzer Gärten“.

Fortsetzung von Seite 8

ten der Welt“. Hier machte der dem Staudenpapst gewidmete Bereich natürlich nur einen Bruchteil des über 20 ha großen Geländes aus. Aber er konnte sich sehen lassen und auch hier waren sehr insektenfreundliche Pflanzen eingebracht. Vor allem der Kandelaber-Ehrenpreis hatte hier eine Fläche, auf der er sich ausbreiten konnte. Die Hummeln und anderen Wildbienen dankten es den Gärtnern.

Wenn man einmal in den „Gärten der Welt“ ist, sollte man das ganze Gelände erkunden. Die Sonderflächen sind absolut sehenswert und bieten für jeden Geschmack etwas. Leider ist die Prachtbepflanzung entlang der Wege mit Pflanzen bestückt, auf denen sich gerade mal eine Honigbiene

Kurzschulung für die Fachberater der Vereine des KVL

Liebe Fachberaterinnen und Fachberater der Vereine des Kreisverbandes, wir möchten als Fachgruppe des Verbandes eine aktive Gruppe der Fachberater der angeschlossenen Vereine bilden. Dazu fand Anfang des Jahres eine erste Veranstaltung bzw. Schulung statt.

Am 19. September, 17 Uhr, laden wir zur zweiten Veranstaltung/Schulung in das Vereinsheim des KGV „Gartenfreunde West-Rückmarsdorf“ e.V. ein. Themen sind dieses Mal die Kompostierung invasiver Pflanzen und ein Austausch über invasive Pflanzen und wie wir diese erkennen.

Die Schulung richtet sich ausschließlich an die aktiven Fachberater der Vereine des Kreisverbandes, da wir unsere Fachberater gern untereinander vernetzen möchten. **thk**

verirrte. Dafür gibt es aber abseits der Hauptwege Areale, auf denen sich einheimische Pflanzen ausbreiten können, was wiederum eine Unmenge Insekten anzieht. Bei aller Kritik: Der Park lohnt sich, Wer in Berlin ist und von der City genug hat, ist hier richtig. Ein abschließendes Jubiläumskonzert rundete den gelungenen Tag ab.

Am Sonntag sollte eigentlich nur noch ein Abstecher zum dritten Dr.-Karl-Förster-Garten erfolgen, bevor wir wieder auf die Autobahn wollten. Dieser Garten befindet sich in den „Britzer Gärten“. Obwohl wir schon oft Kurzurlaub in Berlin gemacht hatten, hatte ich davon noch nie gehört. In diesem Park fand 1985 die Bundesgartenschau statt. Man konnte daher also gut den Garten der Welt und diesen Park in Britz vergleichen. Beide waren schließlich Austragungsorte der Buga.

Doch beide Parks sind in ihrer Anlage sehr unterschiedlich. Wir wurden gleich nach dem Eingang durch viele einheimische Blumen begrüßt. Fast durch den ganzen Park zieht sich ein künstlicher See, den man umrunden muss, will man alles sehen. Dies kann man entweder per pedes machen, oder mit einer 60cm-Spur-Kleinbahn.

Neben dem Rundweg gibt es mehrere Bereiche, die in ihrer Art unter-

schiedlich gestaltet sind. Es gibt Flächen mit Dahlien, Rosen, Rhododendren. Fast überall sind die Themenbereiche aber mit kleinen, verschiedenen Stauden aufgelockert.

Der bereits erwähnte Dr. Karl Förster Garten ist wunderbar angelegt, auch wenn der dazu gehörende Pavillon schon bessere Zeiten erlebt hat. Doch ich war hauptsächlich wegen der Pflanzen da. Fazit: beeindruckend! Ich hatte bisher noch nie einen zwei Meter hohen Sonnenhut gesehen.

Da so ein Park nur schwer mit Kindern zu durchqueren ist, ohne dass diese einen Ausgleich haben, gibt es einen riesigen Bereich, in dem sich die Kinder austoben können. Bei den vielen verschiedenen Pflanzen hatte ich das Glück, zahlreiche verschiedene Insekten und anderes Getier zu sehen und fotografieren zu können. Nach fast sieben Stunden war nicht nur dieser Park geschafft, sondern auch wir.

Zusammenfassend kann man diese drei Parks/Gärten uneingeschränkt empfehlen. Man muss in Berlin nicht immer nur die überlaufenen Sehenswürdigkeiten anschauen. Zeit in der Natur verbringen und sich dabei Tipps für den eigenen Garten holen, dabei entspannt man richtig.

Thomas Köhler

Wir gratulieren herzlich

Olaf Pöschel,

Vorsitzender des KGV „Sonnenstein“ e.V. und Schatzmeister des Kreisverbandes, zum 73. Geburtstag, und

Richard Schut,

Vorsitzender des KGV „Kippe 1950“ e.V., zum 56. Geburtstag,

Wir wünschen alles Gute, Gesundheit und Glück sowie weiterhin viel Freude an der Vereins- und Vorstandsarbeit und verbinden dies mit einem herzlichen Dankeschön für den aktiven Einsatz für Verein und Kreisverband.

Vorstand und Mitglieder des Kleingärtnervereins sowie der Vorstand des Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V.



Terminübersicht des Stadtverbandes

Anmeldung zu Veranstaltungen und Online-Schulungen bitte per E-Mail an info@leipziger-kleingartner.de bzw. per Fax an (0341) 4774306. Mit * markierte Veranstaltungen finden im Haus der Kleingärtner, Zschochersche Str. 62, 04229 Leipzig, statt.



Online-Schulung für Vereinsvorstände

Bitte zu diesen Schulungen mind. 5 Tage vor dem Termin anmelden!

• SLK-Online-Seminar: Die Notwendigkeit der Wertermittlung bei Pächterwechsel

Wann: 09.09., 17 - 18.30 Uhr

Was: Schulung für Vorstände

Wer: Jörg Krüger, Leiter AG Wertermittlung LSK

• SLK-Online-Seminar: Recht 2 – Ordnungsgemäße Rückgabe der Parzelle

Wann: 14.10., 17 - 18.30 Uhr

Was: Schulung für Vorstände

Wer: Jörg Krüger, Leiter AG Wertermittlung LSK

Weitere Termine

- 18.10.: Tagesseminar Vereinsführung und -recht
- 23.10.: Erfahrungsaustausch mit Fachberatern

Stammtische der Gartenfachkommission (für alle Interessenten offen)

Stammtisch Nord

Leitung: Ralf-Peter Fenk; Ort: KGV „Seilbahn“ e.V. (Max-Liebermann-Str. 91 - 93, 04157 Leipzig)

- 03.09., 17 Uhr: Schnitt von Steinobstgehölzen und Beerenssträuchern
- 02.10., 17 Uhr: Beurteilung Gartenjahr 2025, Ausblick 2026

Stammtisch Nordost

Leitung: Wolfgang Bielke; Ort: Vereinshaus Nordstern (Friedrichshafener Straße 50, 04357 Leipzig)

- 04.09., 17 Uhr: Klimawandel, Mulchen
- 09.10., 17 Uhr: Erfahrungsaustausch und Themenvorschläge für 2026

Stammtisch Süd

Leitung: Antje Löffler; Ort: KGV „Erholung“ e.V. (Richard-Lehmann-Straße 62a, 04275 Leipzig)

- 12.09., 17 Uhr: Sachgerechte Pflege von Streuobst
- 10.10., 17 Uhr: Vegetative Vermehrung von Gartenpflanzen

Stammtisch Südwest

Leitung: Andreas Händler; Ort: KGV „Am Weidenweg“ e.V. (Rippachtal 5, 04249 Leipzig)

- 04.09., 17 Uhr: Exoten im Kleingarten, Neues auf dem Saat- und Pflanzenmarkt
- 02.10., 17 Uhr: Erfahrungsaustausch; Termine und Themen für 2026

Stammtisch West

Leitung: Gerhard Friedrich; Ort: Schreberverein „Leipzig-Lindenau“ e.V. (Friesenstr. 17, 04177 Leipzig)

- 01.09., 17 Uhr: Warum Obst- und Gemüseanbau im Kleingarten
- 06.10., 17 Uhr: Pflanzen stärken

Sprechzeiten September/Oktober

- Sprechzeit der Schlichtergruppe*: 04.09. und 02.10.; 13.30 - 16 Uhr, nach Terminvereinbarung.
- Gartenfachbersprechzeit (telefonisch): Olaf Weidling: 04.09. und 02.10.; (14.30 bis 16.30 Uhr) **Telefonisch oder E-Mail an garten-olaf@gmx.de**
- Sprechzeit Traditionspflege*: nach Anmeldung
- Alle Anmeldungen unter (0341) 4772753.

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle

- Mo. ausschl. für Vereinsvorstände nach tel. Vereinbarung
- Di. 8.00 bis 12 Uhr und 13 bis 17.30 Uhr
- Do. 8.00 bis 12 Uhr und 13 bis 16.30 Uhr
- Außerhalb dieser Zeiten bleibt die Geschäftsstelle für den gesamten Publikumsverkehr geschlossen.
- Tel. Erreichbarkeit: Mo 8-12 und 13-16 Uhr, Di 8-12 und 13-18 Uhr, Do 8-12 und 13-17 Uhr und Fr 8-13 Uhr

Vogelschutzlehrstätte des SLK

Ort: VdKG „Am Kärnerweg“, Kärnerweg 12a, 04299 Leipzig. Geöffnet am 28.09. und 26.10., 9-12 Uhr. Weitere Auskünfte erhalten Sie beim Stadtverband. Dort besteht auch die Möglichkeit zur Terminvereinbarung.

Deutsches Kleingärtnermuseum

Aachener Straße 7, 04109 Leipzig, Di. - Do. 10-16 Uhr. Juni, Juli und August zusätzlich Sa/So 10-17 Uhr. Besuche außerhalb dieser Öffnungszeiten sind nach telefonischer Anmeldung unter (0341) 2111194 möglich. Weitere Informationen zum Museum finden Sie auf www.kleingarten-museum.de

Allfinanz Deutsche Vermögensberatung Premiumpartner Generali Wintergartenstr. 11, 04103 Leipzig

- Kleingärtnerservice und Schädendienst: Tel. (0341) 212094968
- Öffnungszeiten: Mo.-Do. 9-17 u. Fr. 9 - 13 Uhr. Vor Besuch bitte telefonisch anmelden.



Aktuelle Informationen, Termine und vieles mehr auf www.stadtverband-leipzig.de

Kräuter im Kleingarten: Borretsch

Borretsch (*Barago officinalis Boraginaceae*) ist ein einjähriges Würzkräuter und zugleich ein nützlicher Nachbar für viele Gemüsearten, denn er hält Schnecken und andere Fressschädlinge fern.

Bekannt ist er auch unter den Namen Gurkenkraut, Wohlgemutsblume und Herzfreude. Verwendet werden die Blätter und Blüten.

„Plinius der Ältere“ soll vor ca. 2000 Jahren geschrieben haben, dass Borretsch Männer fröhlich machen soll. Ob das stimmt? Jedenfalls sollen die

Kreuzritter vor dem Aufbruch zum Kampf einen Borretschaufguss getrunken haben.

Der Borretsch hat weiche, saftige Blätter mit borstigen Härchen. Die Blätter schmecken und riechen intensiv nach Gurken. Er bevorzugt einen sonnigen Standort. Der Boden sollte leicht feucht, durchlässig und nährstoffreich sein.

Borretsch kann durch Samen vermehrt werden. Er wird ab April direkt ins Freiland ausgesät und gut mit Erde bedeckt (Dunkelkeimer). Besondere

Pflegemaßnahmen sind nicht erforderlich. Das Beet sollte jedoch gut feucht gehalten werden.

Geerntet werden Blätter und Blüten während der Wachstumszeit je nach Bedarf. Sie sollten sofort verbraucht werden. Einfrieren, aber auch Trocknen beeinträchtigen den Geschmack. Die Blätter können gut zerkleinert als Zutat für Salate verwendet werden. Mit Zucker umhüllt, sind sie eine gute Dekoration für Desserts.-r

Quelle: Readers Digest, „Die ganze Welt der Kräuter“ S. 27

Über den Gartenzaun gefragt

Sonja Ebner antwortet auf aktuelle Fragen. Worauf muss ich beim Einlagern von Obst achten? Wie kann ich dem Schädlingsbefall im nächsten Jahr vorbeugen? Wohin mit den geernteten Kürbissen?

*Liebe Gartenfreundinnen,
liebe Gartenfreunde,*

man merkt es bereits: Am Morgen ist es noch kühl und nur allmählich wird es wärmer. Der Herbst zieht ein.

Im September beginnt die Erntezeit des Kernobstes, aber auch Pflaumen reifen jetzt. Schon die alten Römer kannten die Pflaumen. Dass sie in Mitteleuropa bereits seit etwa 800 angebaut werden, schreibt man Karl dem Großen zu. Bekannte Unterarten der Pflaume sind Zwetschgen, Spillinge, Mirabellen und Reneklode.

Fallobst muss regelmäßig aufgesammelt werden, um erneutem Schädlingsbefall entgegenzuwirken. Aus dem überwiegend madigen Obst kriechen die Wicklerlarven und verpuppen sich in der Erde oder auf dem Gehölz. Kranke Früchte, aber auch Mumien (vertrocknete Früchte) darf man auf keinen Fall am Baum belassen. An ihnen entwickeln sich die Krankheitserreger weiter und bilden Sporen zur Verbreitung aus. Entsorgen Sie sie über den Hausmüll, nicht im Komposter. Ich wünsche mir, dass erfahrene Gärtner ihr Wissen an Neupächter weitergeben. Das prägt das Vereinsleben und es entsteht weniger Schaden für alle.

Das erste Lagerobst reift heran. Ich lagere meine Äpfel in Obstholzkisten auf dem Fliesenboden in der Laube und decke die Äpfel mit Papier ab. Kontrollieren Sie regelmäßig auf Fäulnis. Bis Weihnachten können Sie das leckere Obst genießen. Vom restlichen Obst backe ich einen Kuchen.

Im September sollte man schon darüber nachdenken, welche und wie viele Obstgehölze im Oktober evtl. neu gepflanzt werden sollen. Denken Sie unbedingt daran, dass die Pflanzabstände laut Kleingartenordnung (Seite 16) eingehalten werden.

Die Tiere sollten wir nicht vergessen. Trocknen Sie die Früchte von Hohlender und Ebereschen als gutes Winterfutter für die Vögel. Die Fruchtstände hängen Sie an einem luftigen, gegen Regen geschützten Ort auf, bis sie vollständig trocken sind. Bleiben die Beeren am Baum hängen, werden sie jetzt schon von unseren Lieblingen



Getrocknete Hohlenderbeeren eignen sich gut als Vogelfutter. Foto: H. Zell / CC BY-SA 3.0

aufgefuttern, obwohl noch genügend anderes Futter vorhanden ist.

Bald beginnen die ersten Igel mit der Suche nach einem geeigneten Winterquartier. Wir sollten diese nützlichen Tiere darin unterstützen, indem wir unseren Garten igelfreundlich gestalten. Räumen Sie das Laub unter den Büschen nicht weg und lassen Sie Reisighaufen liegen. Sie finden bestimmt eine geeignete geschützte Stelle in Ihrem Garten. Wir können für den Igel aber auch ein Winterquartier bauen. Dazu häuft man z.B. in ungenutzten Ecken oder unter Sträuchern kleine Zweige, trockenes Laub oder Stroh an und stülpt gegen Windverwehung eine Obstkiste, die an einer Schmalseite offen ist, darüber.

Den zur Frühjahrsernte bestimmten Feldsalat sollten Sie bis spätestens Mitte September aussäen. Dazu nutzen Sie am besten freigewordene Frühbeete. Sie bieten den Vorteil, auch bei Frost und Schnee ernten zu können. Außer auf schwerem Lehmboden gedeiht Feldsalat auf jedem Gartenboden. Wichtig ist eine sonnige Lage. Man sät mit einem Reihenabstand von 15 cm und einer Saattiefe von 1 bis 1,5 cm etwa 3 g Saatgut auf 1 m².

Damit Grünkohl bis zum Frostbeginn recht viel Blattmasse entwickeln kann, erhält er im September eine Stickstoff-Kopfdüngung von 5 g N/m². Düngerlösungen sind besser als tro-

cken ausgestreuter Dünger. Mit ihnen erhält der Grünkohl auch gleich das erforderliche Wasser.

Die Kürbisfrüchte sind gegen Nachtfrost, die oft schon Ende September auftreten können, sehr empfindlich. Sie sollten sie ernten, sobald Nachtfrostgefahr besteht. An einem frostfreien, luftigen Ort reifen sie nach und halten sich dort bis März im Folgejahr. Ich habe dafür eine Kartoffelmiere gekauft und in den Keller gestellt. Laufende Kontrollen sind notwendig, um Schäden durch Fäulnis zu vermeiden.

In der zweiten Septemberhälfte im Freiland ausgesäte einjährige Sommerblumen blühen im nächsten Jahr bedeutend früher als Frühjahrsaussaaten. Dazu zählen u.a. der einjährige Rittersporn, die Kornblume, die Ringelblume und der Mohn, um nur einige zu nennen. Überschüssige Pflanzen verschenkt man an andere Gartenfreunde. Sie werden dankbar abgenommen und ein Schwatz über den Gartenzaun kann nur bereichern.

Sonja Ebner

**Sie haben Ärger mit
Waschbär & Co.?**

Jäger Rico Nelke hilft.
Telefon: 0162 7617090
E-Mail: kontakt@nelke-jagd.de
www.nelke-jagd.de

Unsere Rechtsecke: Bauen im Kleingarten



Hier veröffentlichen wir in loser Folge rechtliche Hinweise zur Arbeit im Kleingärtnerverein. Heute geht es darum, auf welcher Grundlage im Kleingarten Bauten errichtet werden dürfen.

Jeder Kleingärtner möchte seine Parzelle möglichst umfassend nach seinen Vorstellungen gestalten. Deshalb sind neben einer Laube oft weitere bauliche Anlagen in den Gärten zu sehen.

Nun sind aber Kleingartenanlagen und Parzellen keine Baugebiete. Es handelt sich vielmehr um fremdes Land, das den Kleingärtnern auf vertraglicher Grundlage zur kleingärtnerischen Nutzung überlassen wird.

Warum dürfen Kleingärtner trotzdem bauen? Wenn die Flächen als Dau-

erkleingärten (nach § 9 Abs. 1 Nr. 15 Baugesetzbuch [BauGB]) festgesetzt sind, sind sie baurechtlich Grünflächen. Wenn dem nicht so ist, gelten sie nach § 53 BauGB als Außenbereich.

Beide sind nach Gesetz nicht bebaubar. Die Sonderstellung des Bundeskleingartengesetzes (BKleingG) macht es jedoch möglich, unter Beachtung bestimmter Bedingungen Bauten zu errichten, die der kleingärtnerischen Nutzung dienlich und untergeordnet sind. Sie dürfen allerdings anderen

Vorschriften nicht entgegenstehen. Im § 3 BKleingG sind die Bedingungen für das Bauen im Kleingarten dargestellt. Sie zu akzeptieren und zu beachten, ist eine wesentliche Grundlage der Existenz der Kleingärten. Im Punkt 7 der Kleingartenordnung der beiden Leipziger Kleingärtnerverbände sind Details dafür festgelegt. Die Verantwortung für deren Umsetzung liegt bei den Vereinsvorständen. Eine von der Mitgliederversammlung beschlossene Bauordnung kann dabei sehr hilfreich sein. -r

Termine im Zeitgeschichtlichen Forum

Im Rahmen der Sonderausstellung „Übern Zaun“ im Zeitgeschichtlichen Forum Leipzig (Grimmaische Straße 6, 04109 Leipzig) gibt es im September wieder zwei interessante Veranstaltungen. Der Eintritt zu beiden Veranstaltungen ist kostenlos.

Am **20. September** heißt es „Auf einen Blümchenkaffee mit Daniel Jakumeit“. Unter diesem Motto gibt es ab 15 Uhr einen Vortrag des erfahrenen Leunaer Naturgartenberaters mit der Möglichkeit zum Gedankenaustausch. Mehr zu Daniel Jakumeit gibt's unter www.baudirnatur.de zum Nachlesen.

Am **27. September** findet im Zeitgeschichtlichen Forum ab 14 Uhr ein Vortrag zum Thema „Bokashi selbst anlegen“ statt. Antje Osterland vom Ökolöwen Umweltbund Leipzig e.V. gibt Tipps rund um die Alternative zum klassischen Kompostieren.

Mehr Informationen zu aktuellen Ausstellungen und Veranstaltungen im Zeitgeschichtlichen Forum Leipzig finden Sie im Netz unter www.hdg.de/zeitgeschichtliches-forum oder über den folgenden QR-Code. -r



Die Angebote zum Pflanzen- und Saatguttausch kam bei Vereinsmitgliedern und Gästen gut an.
Foto: Verein

Eine gelungene Feier im „Waldfrieden“

Die Walpurgisnacht im Kleingärtnerverein „Waldfrieden“ e.V. bot ein abwechslungsreiches Programm für Jung und Alt. Ab 17 Uhr untermalte ein musikalischer Mix aus Pop, Schlager und Rock die Feierlichkeiten. An einer Bastelstation konnten Kinder und Erwachsene Insektenhotels aus Konservendosen sowie Windspiele herstellen.

Künstler nutzten die Möglichkeit, mit Gipsfiguren ihre Kreativität auszudrücken. Erwachsene erfreuten sich an Skulpturen aus Baumstämmen und Wurzeln. Kinderschminken rundete das Angebot für die Jüngsten ab. Für das leibliche Wohl sorgten Erfrischungen wie Limonade sowie Bratwürste. Bierliebhaber genossen kühle Getränke, während für die Abenteuerlustigen Cocktails bereitstanden. Beson-

ders beliebt war wieder das Stockbrot-Grillen.

Der Pflanzen- und Saatguttausch sorgte bei den Pflanzenliebhabern für Freude und ermöglichten es den Gästen, die Veranstaltung nicht ohne Mitbringsel zu verlassen.

Die Walpurgisnacht lockte über 400 Besucher an und entwickelte sich zu einem unvergesslichen Erlebnis. Bis spät in die Nacht herrschte gute Stimmung. Der Verein im Leipziger Stadtteil Kleinzschocher bietet mit der Walpurgisnacht unvergessliche Feiern mit Musik, Speisen und abwechslungsreichen Aktivitäten. Ein Dank geht an die vielen fleißigen Helfer, ohne die dies nicht möglich gewesen wäre.

Viola Isaak
Stellvertretende Vorsitzende
KGV „Waldfrieden“ e.V.

Wertermittlung – Pflicht oder Ermessensfrage?

Endet ein Kleingartenpachtverhältnis, muss sich die Parzelle in einem rechts- und vertragskonformen Zustand befinden. Ob das so ist, zeigt die Wertermittlung.

Im Bundeskleingartengesetz (BKleingG) sind keine direkten Regelungen zur konkreten Abwicklung eines beendeten Pachtverhältnisses und zur Rückgabe der Parzelle enthalten. Im Kommentar zum § 1 (2.) wird lediglich darauf verwiesen, dass die Nutzung fremden Landes ein Wesensmerkmal des Kleingartens ist. Davon ausgehend wird nur der Grund und Boden zum Zweck der kleingärtnerischen Nutzung verpachtet. Alle auf der Fläche befindlichen Sachen (Bauten, bauliche Anlagen, Anpflanzungen usw.) sind vom Pächter oder Vorpächter nur für die Dauer des Pachtverhältnisses mit dem Boden verbunden. Gemäß § 95 des Bürgerlichen Gesetzbuches sind das „Scheinbestandteile“. Dazu hat der Bundesgerichtshof klargestellt, dass der Kleingartenpächter grundsätzlich verpflichtet ist, den Kleingarten von Baulichkeiten, baulichen Anlagen, Anpflanzungen und beweglichen Dingen zu beräumen. Das gilt auch, wenn die Scheinbestandteile von einem Vorgänger übernommen wurden.

Erfahrungen und entsprechende Gerichtsentscheidungen bestätigen, dass der Pächterwechsel ein guter Zeitpunkt ist, um mögliche Fehlentwicklungen in der Parzelle zu beseitigen. Der abgebende Pächter kann nicht darauf vertrauen, dass die evtl. Duldung von bestimmten Vertragsverlet-



Hier könnte es nach einer Wertermittlung evtl. viel Arbeit geben. Foto: SLK

zungen über das Pachtverhältnis hinaus erfolgt. Entsprechend der im Kleingartenpachtvertrag enthaltenen Regelungen – die mit den Unterschriften anerkannt wurden – ist die Parzelle nach Beendigung des Pachtverhältnisses von ungesetzlichen bzw. unbrauchbaren Sachen zu beräumen. Damit wird deutlich, dass es eine wichtige Aufgabe der Vereinsvorstände ist, dafür zu sorgen, dass sich die Parzelle bei Beendigung des Pachtverhältnisses in einem vertragskonformen und gesetzmäßigen Zustand befindet.

In diesem Zusammenhang hat sich die Wertermittlung bewährt. Sie ist grundsätzlich mit einer Bestandsaufnahme in der Parzelle verbunden. In den Kleingartenpachtverträgen, die in beiden Leipziger Kleingärtnerverbänden benutzt werden, sind Wertermittlungen bei Beendigung des Pachtverhältnisses als Pflicht festgelegt. Sie

haben neben dem Ziel, den materiellen Wert der im Garten verbleibenden Sachen zu ermitteln, auch die wichtige Aufgabe, zu prüfen, welche Sachen im Garten verbleiben können und welche Dinge zu entfernen sind.

Die Ergebnisse werden in einem Wertermittlungsprotokoll erfasst und den Vertragspartnern übergeben. Die Kündigung des Kleingartenpachtvertrages durch den Pächter gilt gleichermaßen als Antrag zur Durchführung der Wertermittlung. Die Erfüllung der sich damit ergebenden Anforderungen und die Herstellung des vertragsgemäßen Zustandes der Pachtsache liegt in Verantwortung des Vereinsvorstandes. Die Wertermittlungen werden auf der Grundlage konkreter Richtlinien von ausgebildeten Wertermittlern der Kleingärtnerverbände durchgeführt. **-gm**
Quelle: Karsten Duckstein, „Der Fachberater“, November 2024, S. 26 ff

LAV Erdenwerke GmbH

Verkauf:

Erdenwerk Kulkwitz

Zwenkauer Straße 155 • 04420 Markranstädt

Telefon: 034205 / 209065 und 209066

Öffnungszeiten:

Montag – Freitag: 6.00 – 18.00 Uhr

Erdenwerk Brandis

Gebrüder-Helfmann-Str. 13 • 04824 Brandis OT Beucha

Telefon: 034292 / 269890 und 299891

Sonnabend: 8.00 – 12.00 Uhr



Aktion September 2025: Rindenmulch 0-40

Die Abdeckung mit Rindenmulch bietet einen dekorativen und ebenmäßigen Gesamteindruck: So gewinnt Ihr Garten optisch an Flair!

Eigenschaften:

- Schutz des Bodens vor Verschlammung und Erosion
- Abschwächung von Temperaturschwankungen; Schutz des Bodens vor Hitze und Kälte
- Erhöhung des Wasserhalte- und Wasserführungsvermögens des Bodens
- Verringerung der Verdunstung und damit Erhalt einer gleichmäßigen Bodenfeuchte
- Schaffung optimaler Bedingungen für Mikroorganismen
- Verringerung des Pflegeaufwandes (lockerer Boden, Verminderung des Unkrautwuchses)

49,50 €/t
statt 55,00 €/t

10 % gespart

Qualitätsprodukte für Heim und Garten

www.lav-erdenwerk.de

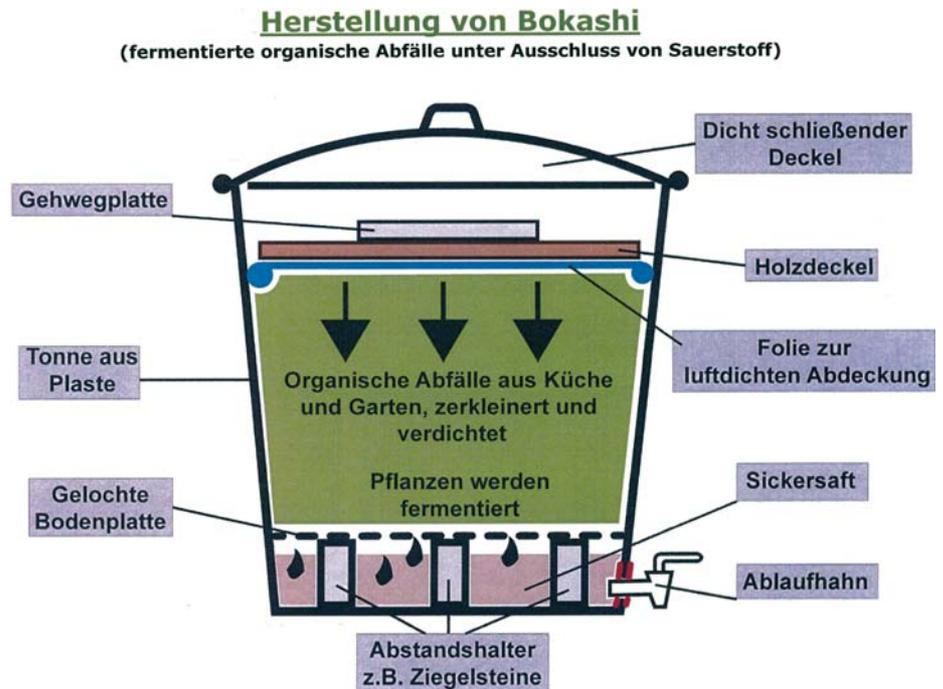
Bokashi – ein fast vergessener „Wunderdünger“

Wenn es um die Pflege des Gartenbodens geht, wird oft auf den Einsatz von Kunstdünger verwiesen. Das ist bequem, aber ein guter Garten benötigt keine Chemie. Besser und effektiver sind natürliche Methoden.

Die natürlichen Methoden haben sich bewährt und sind einfach anzuwenden. Das bekannteste Mittel ist die Komposterde. Ihr Einsatz fördert u.a. nützliche Bodenlebewesen. Sie kann von jedem Kleingärtner selbst hergestellt werden. Allerdings muss dafür auch ein passender Platz im Garten vorhanden sein, denn damit der Kompost ordentlich reifen kann, muss er mehrmals umgesetzt werden. Es können auch fertige Kompostbehälter verwendet werden.

Wenig Platz benötigt die japanische Methode „Bokashi“. In einem Spezial-eimer (s. Bild) werden zerkleinerte Küchenabfälle und organische Gartenabfälle mittels Mikroorganismen (Milchbakterien und Hefen) unter luftdichter Abdeckung zu natürlichem Dünger fermentiert. Der ganze Prozess dauert ca. drei Wochen. Neben der Nährstoffversorgung der Pflanzen verbessert Bokashi auch die Bodenstruktur, steigert die Fähigkeit zur Wasserspeicherung und fördert die Ansiedlung von Bodenlebewesen.

Verwendet werden der fermentierte Eimerinhalt und der dabei entstandene Bokashisaft. Aber bitte beachten: Bokashi hat einen niedrigen PH-



Ein Bokashi-Behälter kann auf einfache Weise selbst gebaut werden.

Abb.: SLK

Wert, der von empfindlichen Pflanzen nicht vertragen wird. Bei der Verwendung der fermentierten Masse sollte deshalb etwas Urgesteinsmehl (gibt es im Fachhandel mit Gebrauchsanweisung) beigegeben werden. Dann wird die Masse im Beet vergraben.

Der Bokashisaft wird, im Verhältnis 1:100 mit Gießwasser vermischt, als Flüssigdünger an die Pflanzen gegossen. Behälter zur Herstellung von Bokashi können auch selbst gebaut werden.

Quelle: LVZ 14.04.2025, S.14

**Brauchwasserbrunnen
von Bohrloch bis zum
Wasserhahn**

Mario Hempel
Am Rittergut 1a - 04668 Pomßen
Tel.: 034293 / 30 734
Fax: 034293 / 46 271
Funk: 0177 / 73 86 416

www.brunnenbau-hempel.de

Die besondere Geschenkidee

Romantische Ballonfahrt
1,5 Stunden mit Taufe,
Info/Buchung 0177-7386416

Muldental Ballonfahrt

auch
Gutscheine

www.muldental-ballonfahrten.de E-Mail: info@muldental-ballonfahrten.de

■ Quartiernot bei den kleinen „Flugdrachen“

Fledermäuse, die insektenfressenden flugfähigen Kleinsäuger, finden auch in Leipzig immer weniger Unterschlupfmöglichkeiten. Besonders fehlt es ihnen an Quartieren zum Überwintern.

Noch Anfang der 1990er Jahre flatterten in der Dämmerung die kleinen Insektenfresser zwischen den Bäumen und Häusern z.B. im Waldstraßenviertel umher. Im nahegelegenen Rosental und im noch nicht umgebauten Sportforum sowie in Altbauten fanden sie Unterschlupf und Überwinterungsmöglichkeiten.

Die in den Folgejahren durchgeführten Sanierungs- und Umbaumaßnahmen sind wesentliche Gründe für die Verringerung der Unterschlupfmöglichkeiten im Stadtgebiet. Schädlich ist für die Fledermäuse auch die zunehmende Lichtverschmutzung.

In einer vom Amt für Umweltschutz der Stadt Leipzig herausgegebenen Broschüre zum Thema „Fledermäuse im Stadtgebiet Leipzig“ wird darüber ausführlich berichtet. Es wird auch u.a. darauf verwiesen, dass es im Raum Leipzig wahrscheinlich 16 der 22 in Sachsen nachgewiesenen Arten gibt.

In einer ausführlich gestalteten Tabelle werden sie vorgestellt.

Was können die Kleingärtner für die Tierchen tun? Zunächst den Garten naturnah und insektenfreundlich unter Beachtung der Kleingartenordnung gestalten. Das heißt, auch keine chemischen Pflanzenschutzmittel zu verwenden. Die Beleuchtung in der Kleingartenanlage ist auf das unbedingt erforderliche Mindestmaß zu beschränken (Lichtverschmutzung). In einer ruhigen und dunklen Ecke der Anlage kann mit einem Fledermausflachkasten ein Überwinterungsquartier für die Tiere geschaffen werden. Damit hätten sie die Möglichkeit, den Winter gut zu überstehen und wenig Energie zu verbrauchen.

In der Vogelschutzlehrstätte des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner (SLK) ist ein solcher Kasten zu sehen. Kontakttermine können über die Geschäftsstelle des SLK vereinbart

werden. Bitte beachten: Fledermäuse nicht ohne Handschuhe berühren. Die Broschüre gibt es in der Geschäftsstelle des SLK und im Amt für Umweltschutz der Stadt Leipzig. **-gm**
Quelle: Broschüre „Fledermäuse im Stadtgebiet Leipzig“, Amt für Umweltschutz der Stadt Leipzig



Ein Fledermausflachkasten an einem Baum.
Foto: Cephas / CC BY-SA 4.0

Wasserloses Gartenglück

Trockentrenntoiletten fürs Grüne



Die ganze Kildwick Produktfamilie gibt es auf www.kildwick.com

Mit dem Rabatt-Code: **GARTENFREUND** gibt es **5%** auf den Einkauf.

Perato GmbH
Haferkornstraße 15 • 04129 Leipzig
0341-2155151 • hello@kildwick.com

Kildwick Trockentrenntoiletten lösen das Entsorgungsproblem im Garten – ganz ohne Wasser und Chemie. Flüssigkeit und Feststoffe werden getrennt voneinander aufgefangen und lassen sich dann als Dünger für den Garten verwenden bzw. kompostieren. Dabei sind unsere Toiletten geruchsfrei und so hygienisch sauber wie normale WCs.

Perfektes Gartenglück für Laube, Datsche und Bungalow!

- kein Wasseranschluss notwendig
- ohne Chemiezusätze
- keine Entsorgungsprobleme mehr

ohne Wasser
ohne Chemie



Kildwick. Bringing comfort to your adventure.

 **kildwick.com**
COMPOST TOILETS

■ Pflanzenraritäten für Garten & Balkon (70)

Echter Erdbeerspinat (*Blitum virgatum*) wird im Volksmund auch **Durchblätterter Gänsefuß** genannt. Er ist keine Kreuzung aus Erdbeeren und Spinat, sondern ein Fuchsschwanzgewächs

Neben dem aus Kleinasien und dem Orient stammenden Echten Erdbeerspinat, welcher auch bei uns heimisch ist, gibt es den Ährigen Erdbeerspinat (*Blitum capitatum*). Dieser stammt ursprünglich aus Nordamerika. Beide Arten lassen sich wie echter Spinat ernten und zubereiten.

Der wilde Erdbeerspinat wurde früher zeitweilig als Sommerblattgemüse angebaut. Im 16. Jahrhundert wurde er vom Echten Spinat verdrängt, der sich leichter ernten lässt. Heutzutage erlebt diese alte Gemüsesorte eine Renaissance in der Küche.

Der Name weist auf die kleinen roten, essbaren Früchte hin. Diese erinnern im Geschmack an Walderdbeeren, haben aber kein allzu ausgeprägtes Aroma.

Erdbeerspinat ist eine einjährige Pflanze, die eine grundständige Blattrosette ausbildet und sich stark auslässt. Die etwa 15 bis 70 Zentimeter hohe Pflanze hat kahle, aufrechte und

verzweigte Stängel. Die Blätter sind tief gezähnt, hellgrün und die Blüten-



stände bis oben hin mit Blättern besetzt.

Die Blütezeit ist von Juni bis Juli. Die roten Fruchtknäuel sind reif dunkelrot, kugelig. Die Blätter werden etwa 8 cm lang, sie sind dunkelgrün und schwach gezähnt. Die Blüten stehen in kugeligen achselständigen Knäueln und sind bis zur Spitze hin blattlos. Erdbeerspinat ist ein Hingucker, man kann ihn auch als Gemüsepflanze mit Fruchtschmuck für dekorative Wegeinfassungen kultivieren und für die Bepflanzung von Balkonkästen verwenden.

Erdbeerspinat benötigt einen sonnigen bis halbschattigen Standort auf frischen, nährstoffreichen, am besten sandig-humosen Gartenböden mit geringem Lehnteil. Von Mitte März bis Mitte April wird Erdbeerspinat direkt ins Freiland in Reihen mit einem Abstand von 25 cm und einer Tiefe von etwa 2 bis 3 cm ausgesät. Während kälterer Perioden sollten Sie die Pflanzen gegebenenfalls mit etwas Vlies abdecken.

Nach dem Keimen, etwa zwei bis drei Wochen nach der Aussaat und einer Wuchshöhe von 5 cm sollten die Sämlinge auf einen Abstand von 20 bis 30 cm verzogen werden. Regelmäßiges Gießen hält die Blätter zart, Stau-nässe wird nicht vertragen. Gelegentliches Hacken zwischen den Pflanzen fördert das Wachstum der Blätter.

Etwa sechs Wochen nach der Aussaat sind die ersten Blättchen erntereif. Die Ernte ist mühsamer als beim echten Spinat, da die Blätter des Erdbeerspinats kleiner und länglicher sind, auch ist der Ertrag niedriger als beim Spinat. Ältere Blätter schmecken nicht mehr so gut. Die Blätter können wie Spinat zubereitet werden, also roh im Smoothie oder gedünstet und gegart als Gemüsebeilage. Die Früchte eignen sich aufgrund ihrer Form und Farbe besonders gut zum Verzieren und Garnieren von Speisen.

Die Pflanzen sind relativ resistent gegenüber Krankheiten und Schädlingen. Gelegentlich tritt Echter Mehltau auf.

Rainer Proksch
Gartenfachberater

■ Was jeder Kleingärtner wissen sollte

Unter diesem Titel machen wir in loser Folge auf gesetzliche Bestimmungen, Verordnungen und Zusammenhänge aufmerksam, die alle Kleingärtner kennen und verstehen sollten.

Der Kleingärtnerverein (KGV) ist ein wichtiges Element des Kleingartenwesens. Ohne die KGV würde es das Kleingartenwesen, wie wir es kennen, nicht geben. Mitunter wird die Mitgliedschaft im KGV als notwendiges Übel für die Verpachtung eines Kleingartens betrachtet. Doch die Mitgliedschaft im Verein ist wesentlich mehr als nur die Bedingung für den Erhalt einer Parzelle.

Ein Verein ist allgemein ein auf unbestimmte Zeit angelegter freiwilliger Zusammenschluss mehrerer Personen zur Verfolgung eines gemeinschaftlichen Zieles. Zweck des KGV ist das Betreiben und Verwalten einer Kleingartenanlage. Das verlangt ein gewisses Maß an Organisiertheit, um rechtlichen und praktische Anforderungen der Kleingärtnererei zu erfüllen.

Die Mitgliedschaft in einem KGV bedeutet Einbindung in soziale Netze von Menschen unterschiedlichen Alters, mit unterschiedlichem Familien- und Berufsstatus, zunehmend auch unterschiedlicher ethnischer Herkunft. Um seine Aufgaben zu erfüllen, muss der Verein einen Vorstand haben und seine Angelegenheiten durch Beschlussfassung der Mitglieder nach dem Mehrheitsprinzip ordnen.

Ziele und Arbeitsweise des Vereins werden in einer von der Mitgliederversammlung beschlossenen Satzung festgelegt. Auf Grundlage der Satzung kann sich jedes Mitglied mit Ideen und Vorschlägen an dieser Arbeit beteiligen und somit das Vereinsleben mitgestalten. Wenn das funktioniert und öffentlichkeitswirksam gestaltet wird, entwickelt sich bei den Mitgliedern auch der Stolz auf ihren Verein. Gute Platzierungen bei Wettbewerben tragen ebenfalls dazu bei. **-gm**
Quelle: Nessler/Duckstein „Vereinsrecht im Kleingärtnerverein“, 2. Auflage

■ Weisheiten und Bräuche rund um Natur und Garten (30): Wegwarte

Die Wegwarte (*Cichorium intybus*) ist eine robuste, ausdauernde Pionierpflanze, die häufig an Wegrändern wächst. Oft wird sie als Unkraut gescholten, doch es lohnt sich, etwas mehr über sie zu erfahren.

Die Sage von der verwunschenen Jungfrau, die am Wege steht und in unerschütterlicher Treue auf die Rückkehr ihres Liebsten wartet, gibt es in verschiedenen Fassungen. Hier ist es der Krieger, der in die Schlacht ziehen musste, dort der Bursch, der die Treue versprochen hat und wiederkehren wollte, aber der eine kam so wenig nach Hause wie der andere.

Aus Mitleid wurde das Mädchen in die Blume mit den großen blauen Blütenaugen verwandelt. Da steht sie nun und wartet auf den Schatz. Und wenn der wirklich einmal wiederkommen sollte, dann wird sie entzaubert. Doch die Wegwarten blühen noch immer am Wegrand und drehen ihre Blütenköpfe wie suchend nach dem Stand der Sonne.

Die Wurzel der Wegwarte sollte man zu Jacobi (25. Juli) oder Peter und Paul (29. Juni) mittags ausgraben, wenn die Sonne besonders heiß scheint. Man darf sie nicht mit der bloßen Hand berühren. Am besten verwendet man zum Graben ein Hirschgeweih oder ein Goldstück. Obendrein darf man auch nicht dabei sprechen. Ist das alles erfüllt, hat man eine Zauberwurzel, mit der man in jedem Menschen treue Liebe erwecken kann, wenn man ihn damit berührt.

Die Wegwarte ist eine zweijährige Pflanze. Im ersten Jahr bildet sie dicht über dem Boden eine Rosette aus Blättern, die dem Löwenzahn ähneln. Sie sind jedoch spitzer gezahnt und unterseitig behaart. Im zweiten Jahr treibt sie einen kantigen, hohlen, rau behaarten Stängel in die Höhe, der nach oben hin verästelt ist. Die himmelblauen Blüten befinden sich direkt an den Stängeln.

Aus den kräftigen spindelförmigen Wurzeln dieses Korbblütlers, der häufig an Wegrändern, Ackerrainen und Brachflächen anzutreffen ist, wurde schon vor Jahrtausenden durch Rösten der magenschonende Zichorienkaffee gewonnen. Heute verwendet man dazu spezielle Zuchtsorten, die Wurzelzichorien, die auch als Gemü-



Die Blüten der Wegwarte sind bei Insekten beliebt.

Foto: DidierFy / CC BY-SA 4.0

se genutzt werden können und der Insulingewinnung dienen.

Die Wegwarte ist zugleich Stammform anderer Gemüse, nämlich von Chicorée, Radicchio und Zuckerhut. Sie wächst in Europa und Nordafrika; ihr Verbreitungsgebiet reicht über Afghanistan und Sibirien bis zum Baikalsee.

Die Blätterform mit den gelben, rosafarbenen oder violetten Blättern wird während der gesamten Vegetationszeit im Freien angepflanzt. Meistens wird die Chicorée, auch Witloof genannt, jedoch im Winter zur schnellen Entwicklung ihrer Knospen getrieben. Sie ist vor allem in Westeuropa, in Frankreich und Belgien beliebt, wo sie schon vor 120 Jahren veredelt wurde.

Chicorée hat einen sehr zarten, angenehmen bitterlichen Geschmack. Die getriebenen Knospen können wir von Dezember bis März ernten. Die Blätter enthalten Vitamin C und das Glykosid Intybin, das den typischen Geschmack verleiht.

Auffällig an der ausdauernden Wildpflanze, die seit Alters als Heilpflanze

genutzt wird, ist ihr täglicher Blühhrythmus. Die hübschen, leuchtend blauen Blütenkörbchen öffnen sich von Juli bis August bereits morgens um 6 Uhr und schließen sich wieder gegen 12 Uhr.

Die Wegwarte (*Cichorium intybus*) wurde im Jahr 2020 zur Heilpflanze des Jahres gekürt. Die Blüten sind essbar. Die Blätter können als Beigabe im Salat verwendet werden. Die Bitterstoffe wirken stoffwechsellanregend und können daher auch bei rheumatischen Erkrankungen hilfreich sein.

Schon Hildegard von Bingen empfahl einen Tee aus der getrockneten Wurzel der Wegwarte bei Verdauungsstörungen, Brustschmerzen und Heiserkeit. Ein abgekühlter Tee aus Wurzel, Blättern und Blüten wird als Auflage bei unreiner Haut, Ekzemen und Augenentzündungen empfohlen. Diese Anwendungen ersetzen aber keinesfalls den Besuch beim Arzt, wenn die Beschwerden nicht innerhalb von maximal drei Tagen spürbar zurückgegangen sind.

Rainer Proksch
Gartenfachberater

■ Die Natur des Jahres 2025

Die **Wiesen-Glockenblume** (*Campanula patula*) ist eine zarte Schönheit. Diese Wildstaude wurde von NaturGarten e.V. und Bioland zur Wildbienenpflanze 2025 gewählt.

Mit der Wahl soll der Blick auf die vielen Wildbienen gelenkt werden, die unsere Hilfe und unseren Schutz benötigen. Mindestens 33 der über 600 hiesigen Wildbienenarten nutzen die Wiesen-Glockenblume als Pollenquelle. Eine davon ist die Glockenblumenschmalbiene, die auf Glockenblumen spezialisiert ist. 15 Raupenarten, darunter zwei spezialisierte Arten, ernähren und verpuppen sich auf dieser Glockenblumenart. Verschiedene Schwebefliegen und Käfer sowie andere Insekten findet man an den zartblauen bis violetten Glöckchen dieser bis zu 50 cm hohen Wildstaude.

Die Stängelblätter sind lineal-lanzettlich mit schwach gesägtem und bewimpertem Rand. Die Blüten sind fünfzählig. Darüber sitzen fünf an der Basis verwachsene Kelchblätter. Die Wildstaude ist zweijährig. Im ersten Jahr bildet sich eine kleine Halbrosette, aus der im zweiten Standjahr die Blütenstände sprießen. Diese Blütenstände sind rispig mit lockeren Blütenständen. Seitliche Blütenstiele besitzen zwei über der Mitte sitzende Hochblätter. Die Blütezeit beginnt meist im Frühling und endet mit einer zweiten Nachblüte im Frühsommer.

Die Wiesen-Glockenblume vermehrt sich ausschließlich über Samen, die im Herbst aus den getrockneten Blütenköpfe rieseln. Sie bevorzugt feuchte Wiesen, Waldlichtungen mit sandigen oder lehmigen Böden und nährstoffarme Ackerränder. Aber auch im Hausgarten taucht sie manchmal zwischen



Zierliche Schönheit: Die Wiesen-Glockenblume wurde zur Wildbienenpflanze des Jahres 2025 gekürt.
Foto: IlonaBurschl / Pixabay.de

den Stauden auf und bleibt, wenn es ihr gefällt.

Sie ist vor allem in den europäischen Mittelgebirgen und in den Alpen weit verbreitet. Man findet sie jedoch auch in mittel- und nordeuropäischen Regionen. Sie ist ein Indikator für artenreiche Magerwiesen. Mit ihrem kräftigen Rhizom, das gut Wasser speichert, übersteht sie auch kleinere Trockenperioden.

Die Wiesen-Glockenblume ist eine robuste, pflegeleichte und winterharte Staude, die einen sonnigen Standort bevorzugt, aber auch in schattigen Lagen gedeiht. Im letzteren Fall ist die

Blütenbildung nicht so stark wie an sonnigen Stellen.

Traditionell wurde die Wiesen-Glockenblume in der Naturheilkunde genutzt. Bei Atemwegserkrankungen, Husten und Entzündungen halfen ihre Wurzeln und Blätter. Die enthaltenen Schleimstoffe wirken reizlindernd. Heute wird sie kaum noch verwendet und ihre Inhaltsstoffe geraten in Vergessenheit.

In der Küche können junge Blätter und unverholzte Wurzeln als Wildgemüse genutzt werden. Ihre farbenfrohen Blüten sind besonders hübsch in Salaten anzusehen und eine schöne Dekoration auf vielen Gerichten.

In einigen Regionen ist die Wiesen-Glockenblume durch Überdüngung und intensiv genutzte Agrarflächen stark gefährdet. In manchen Teilen Deutschland ist sie geschützt und steht auf der roten Liste bedrohter Pflanzenarten. Es ist wichtig, den Erhalt ihrer Lebensräume und damit auch den Bestand vieler Wildbienenarten zu sichern. Die Wiesen-Glockenblume ist nicht nur ein faszinierender Blickfang in der Natur, sondern auch ein wichtiger Bestandteil unserer heimischen Flora.

Jana Bindal
Fachberaterin beim KVL

Dacheindeckung
Dachrinnenreinigung
Sturmschadenbeseitigung

DACHBAU MÖCKERN

Telefon: 0157 721 676 67
E-Mail: dachbaumoeckern@gmx.de

Dachdeckerarbeiten
kostenlose Angebote
kleingärtnerfreundliche Preise

■ Heilende Pflanzen vor unserer Haustür

In diesem Monat möchte ich auf die **Saflor-Bergscharte (*Rhaponticum carthamoides*)** hinweisen, die ich während unseres Urlaubs im Garten für Arznei- und Gewürzpflanzen in Kuks in Tschechien entdeckt habe.

Ihre Heimat hat die Pflanze in Russland, Kasachstan, China und der Mongolei. Sie ist in Höhen von 1.200 bis 1.900 m zu finden. Die Bergscharte ist eine ausdauernde, mehrjährige Pflanze, die eine Höhe von etwa 90 cm erreicht. Im Frühjahr treibt sie gelappte Blätter, danach eine Blattrosette aus. Die Blätter sind kurz gestielt. Im Frühsommer erscheinen etwa 1 cm dicke Stängel, an denen fiederteilige, längliche, bis 25 cm lange Blätter direkt am Stängel sitzen. Die Blüten erscheinen ab Juli und erinnern in Aussehen und Farbe an Disteln. Sie sind hellviolett mit dünnen Röhrenblüten. Der Blütenkorb ist bräunlich und hat einen Durchmesser von etwa 6 cm. Es werden Samen gebildet, die an Pustelblumen erinnern. Die Bergscharte gehört zur Familie der Korbblütler.

Jäger beobachteten, wie vom Winter erschöpfte Maral-Hirsche an den Wurzeln der Pflanze nagten und schnell wieder zu Kräften kamen. In einigen Ländern der ehemaligen UdSSR werden Elixiere unter dem Namen „Sai-an“ zur Nervenstärkung und als allgemein steigerndes Mittel bei Übermüdung und Erschöpfungszuständen angeboten, vergleichbar mit Ginsengpräparaten.

Futterbeimischungen brachten bei Schweinen und Hühnern eine deutliche Gewichtszunahme. Auch enthielt das Fleisch dieser Tiere weniger Cholesterin (Vorstufe von Cholesterin) und die Gesundheit der Tiere verbesserte sich. Der Hauptwirkstoff ist das 20-Hydroxidecdyson, das hormonartige Wirkung hat. In anderen Pflanzen (Färberscharte) wurden ebenso erhöhte Gehalte an Ecdysonen gefunden. An weiteren Inhaltsstoffen sind



Foto: Dr. H. Pohl

Polyphenole, Flavonoide und Antioxidantien zu nennen.

Im Altaigebirge ist die Wurzel als Maralwurzel bekannt. In der russischen Kräutertradition wird die Wurzel seit Jahrhunderten zu Unterstützung bei körperlicher Erschöpfung, Schwächezuständen oder erhöhtem Stress empfohlen. Vor allem zur Leistungssteigerung und bei hoher Belastung spielen die Inhaltsstoffe eine positive Rolle. Das Mittel kommt im Hochleistungssport zum Einsatz. Steroide sind keine Hormone im klassischen Sinn. Es ist eine adaptogene Heilpflanze, d.h. sie hat keine spezielle Wirkung, sondern bringt den Körper ganzheitlich ins Gleichgewicht und erhöht seine Widerstandsfähigkeit. Sie sollen die körpereigenen Abwehrmechanismen gegen Stressoren aktivieren und so zur Stressresistenz beitragen.

Als Droge werden die Wurzel und die Blätter verwendet. Die Darreichungsformen sind Tee aus der getrockne-

ten Wurzel, Tinkturen, Kapseln und Wurzelpulver. Angewendet wird die Pflanze bei Muskelschwäche, zur Stärkung des Herzens, die Herzaktivität wird verbessert, bei Depressionen, da die gestärkten Muskeln Endorphine und andere stimmungsaufhellende Substanzen ausschütten, bei Erschöpfung und Müdigkeit, da man durch die Muskelstärkung und bessere Durchblutung leistungsfähiger wird, bei Gedächtnisschwäche, die Muskeln schütten Substanzen aus, die die Gedächtnisleistung und das Lernvermögen verbessern, bei Übergewicht und Osteoporose, da gestärkte Muskeln bei der Gewichtsabnahme helfen und starke Muskeln für den verbesserten Aufbau von Knochensubstanz sorgen. Vorsicht, es können phototoxische Reaktionen auftreten!

Die Maralwurzel ist eine interessante Pflanze, der mehr Beachtung geschenkt werden sollte.

Dr. Hannelore Pohl

■ Veranstaltungstipps

20.9., 10 Uhr: Die Linde – Heilpflanze 2025, Vortrag und Workshop mit Dipl.-Biologin Heike Schüürmann und Kräuterfachfrau Silke Petersen; mit Zubereitung und Verkostung, 28 Euro.
22.9., 19 Uhr: Herbst-Tag-und-Nacht-Gleiche. Wir stellen mit Dipl.-Biologin Heike Schüürmann Kräuterstempel her und probieren sie aus. 10 Euro inkl. Material und Massageanleitung. Mehr Infos & Termine s. Homepage.

Botanischer Garten Oberholz

Störmthaler Weg 2, 04463 Großpösna-Oberholz
Mo-Fr, 8-12 Uhr u. Sa/So/Feiertag 10-16 Uhr
Tel.: (034297) 4 12 49
E-Mail: botanischer-garten-oberholz@gmx.de
www.botanischer-garten-oberholz.de

Impressum

Erstausgabe Oktober 1993, Nummer 381 – Leipzig im September 2025

Herausgeber

• Stadtverband Leipzig der Kleingärtner e.V. (SLK),
Zschochersche Straße 62, 04229 Leipzig, Tel. 0341/4 77 27 53 & 4 77 27 54,
Fax 0341/4 77 43 06, E-Mail: info@leipziger-kleingaertner.de

• Kreisverband Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V. (KVL),
Alfred-Kästner-Straße 22 b, 04275 Leipzig, Tel. 0341/3 01 80 12,
Fax 0341/3 01 80 13, E-Mail: info@kleingarten-leipzig.de

Verantwortlich für den Inhalt i.S.d.P.

Redaktionsteam von SLK und KVL (Jana Bindal, Sylke Gräfe, Brigitte Schubert, André Dreilich, Thomas Köhler, Günter Mayer)

Endredaktion/Gestaltung sowie Anzeigenverwaltung

André Dreilich, Pressebüro & Ultralauf, Drosselweg 22, 04451 Borsdorf,
Tel. 034291/2 26 26, Telefax 034291/2 26 27, E-Mail: pressebuero@t-online.de

Druck: Linus Wittich Medien KG, An den Steinenden 10, 04916 Herzberg (Elster)

Keine Haftung für unaufgefordert eingesandte Bilder, Beiträge und Leserbriefe sowie Druckfehler. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor. Namentlich gezeichnete Artikel drücken die Meinung des Autors aus, die nicht mit der der Redaktion übereinstimmen muss. Soweit zur besseren Lesbarkeit das generische Maskulinum verwendet wird, sind stets alle Geschlechter gemeint. Nachdruck und digitale Wiedergabe von Texten und Anzeigen (auch Auszüge) nur mit Genehmigung des Herausgebers bzw. der Redaktion.

Ausgabe 10/2025 des „Leipziger Gartenfreundes“ erscheint am 2. Oktober 2025.
Redaktions- und Anzeigenschluss für diese Ausgabe ist der 15. September 2025.

Schaden Flechten und Moose meinen Gehölzen?

An Stamm und Zweigen zahlreicher Bäume gedeihen Moos sowie Flechten von unterschiedlicher Form und Farbe. Woran liegt das und kann dieser Bewuchs die Rinde schädigen?

Vor allem während der vegetationslosen Zeit fallen Flechten und Moose als Beläge auf der Rinde von Obstbäumen auf. Besonders auf älteren Bäumen sind sie häufiger zu finden, weil ihre Borke rissiger ist und bessere Haftmöglichkeiten bietet. Bei Flechten handelt es sich eigentlich um zwei Organismen (Pilz und Alge), die zum Vorteil beider Partner zusammenleben. Eine solche Lebensgemeinschaft nennt man Symbiose.

Flechten an Obstbäumen und Beerensträuchern schimmern grau, grün, gelb und manchmal orange. Sie schaden den Gehölzen nicht, sondern sind ein Zeichen für gute Luft (Anmerkung der Redaktion: Dass sie vor 20 und mehr Jahren seltener zu sehen waren, liegt daran, dass Flechten sehr empfindlich auf Luftschadstoffe reagieren.). Bei älteren Gehölzen kann ein Rückschnitt der Flechten sinnvoll sein. An gesunden Pflanzen können Flechten keinen Schaden anrichten.

Grundsätzlich ist ein Bewuchs mit Moos auf Stamm oder Ästen für den Baum unschädlich. Das Moos nutzt die Baumrinde lediglich als eine Art Unterlage und schädigt sie nicht. Diese Pseudowurzeln haben keine Leitungsfunktion und entziehen dem Baum weder Nährstoffe noch Wasser.

Es empfiehlt sich, bei älteren, stark befallenen Bäumen nach dem Laubfall im Herbst eine Stammpflege durchzuführen. Dabei wird der Stamm mit einer speziellen, im Handel erhältlichen Baumbürste gründlich abgebürstet. Achtung! Eine Drahtbürste, die zum Entrosten benutzt wird, ist dafür ungeeignet. Beim Bürsten löst man



Gesunde Gehölze werden durch den Bewuchs mit Flechten nicht geschädigt.
Foto: Bärbel Miemietz

den aus Moos und Flechten entstandenen Belag mitsamt darunter überwinternder Schadinsekten (z. B. Blutläuse, Obstmaden) ab.

Vor dem Reinigen sollte man um den Stamm herum eine Folie auf dem Boden auslegen, auf der die Reinigungsabfälle (Flechten ohne Schädlinge) gesammelt werden, damit man sie anschließend an eine geeignete Stelle verbringen kann, wo sich die Flechten wieder ansiedeln können. Arbeiten Sie möglichst ohne Druck, damit keine Rindenverletzungen entstehen. Die natürliche Schutzfunktion der Rinde für den Baum wäre dann nicht mehr gewährleistet.

Ein starker Bewuchs der Obstgehölze mit Flechten wird durch einen windgeschützten Standort, an dem sich die Luftfeuchtigkeit länger sammelt, begünstigt. Schon beim Pflanzen der Bäume sollte ein gut durchlüfteter Standort gewählt werden. Eine gezielte Bewässerung und ausgewogene Pflanzenernährung sichern

ein gleichmäßiges Wachstum der Gehölze. Durch regelmäßige Schnittmaßnahmen sollte die Baumkrone offen gestaltet werden. Nur so kann für ausreichend Belüftung im Baum gesorgt werden. Beim fachgerechten Schnitt können bevorzugt Äste mit vielen Flechten entfernt werden.

Rainer Proksch
Gartenfachberater

Der Buchtipp

Hecken sind nicht nur eine Alternative zum Gartenzaun, sie sind wertvolle Lebensräume und bieten vielen Tieren Nahrung und Schutz. Autor Gilles Leblais erklärt in seinem Buch, was zu beachten ist, wenn man in seinem Garten eine Hecke pflanzen will. Er stellt zahlreiche Gehölze in Wort und Bild vor und gibt Hinweise für die Auswahl der jeweils optimalen Art. Außerdem erläutert er, wie der Boden vorbereitet wird und worauf beim späteren Schnitt zu achten ist.



Dass der Autor ein begeisterter Naturfotograf ist, sieht man dem Buch an. Eine Vielzahl hochwertiger Fotos illustriert nicht nur die Arbeitsschritte, sondern zeigt auch die große Vielfalt des tierischen Lebens, das in den Hecken Einzug hält und sich dort erkennbar wohlfühlt.

Meine lebendige Hecke, Gilles Leblais, Verlag Eugen Ulmer 2024, 120 Seiten, Taschenbuch, 20,5 cm x 20,6 cm, ISBN 978-3818-62245-9, 18 EUR

Notrufe und Ansprechpartner

• Polizei	110
• Feuerwehr/Rettungsdienst	112
• Kassenärztlicher Notdienst	116117
• Komm. Wasserwerke, Leitwarte bei Störungen	0341 / 969 2100
• Stadtwerke Leipzig, Energie Störfallrufnummer	0800 / 1213000
• Tiernothilfe Leipzig	0172 / 13 62 020
• Mobile Tierarztnothilfe	0176/ 4 57 77 675
• Wildvogelhilfe	0341 / 92 76 20 27
• Waschbär-Jäger	0176 / 57 75 70 03 oder 0162 / 761 70 90
• Meldepfl. Pflanzenkrankheiten, z.B. Brennfleckenkrankheit	035 242 / 631 9300
• Landesamt für Umwelt, Referat Pflanzengesundheit	035 242 / 631 9301